

Programm des Demokratie-Workshops 2024

15. November 2024 | 16–20 Uhr | Jugendkulturzentrum Königstadt | Saarbrücker Str. 24, 10405 Berlin

15:30 Uhr	Ankommen
16:00 Uhr	Begrüßung und Einführung
16:15 Uhr	Keynote 1: Antidiskriminierungsarbeit und Antisemitismusprävention in Pankow aus Sicht der bezirklichen Beauftragten (Monika Flores Martínez)
16:30 Uhr	Keynote 2: Rechte Interventionen in die Zivilgesellschaft (Christin Jänicke, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Projekt: „Organisierte Zivilgesellschaft und rechte Interventionen“)
16:45 Uhr	Pause
16:50 Uhr	Workshopphase
	Workshop 1: 1x1 Argu-Training (Berit Schröder, Fach- und Netzwerkstelle [moskito])
	Workshop 2: Neutralitätsgebot und rechte Strategien: Zur Notwendigkeit einer kritischen, emanzipatorischen und solidarischen Perspektive und Haltung (Melanie Bujok, BENN Buch)
	Workshop 3: Dekoloniale und empowernde Ansätze für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising (Murat Akan, glocal e.V.)
	Workshop 5: Auf den Spuren gegen Rassismus (Hilaire Djoko, Initiative Perspektivwechsel e.V.)
	Workshop 6: Antisemitismus entgegentreten (IBIM e.V.)
17:50 Uhr	Pause
18:10 Uhr	PfD ab 2025: Wie geht es weiter?
19:00 Uhr	Essen und Netzwerken
19:45 Uhr	Verabschiedung

Workshopinfomationen

Workshop 1: 1x1 Argu-Training

Oftmals stehen wir diskriminierenden und pauschalisierenden Äußerungen hilflos gegenüber. Es bleibt ein Gefühl der Unzufriedenheit nichts erwidert zu haben. Wer solchen Beleidigungen und Aussagen wirksam begegnen will, sollte inhaltlich gewappnet sein, die Situation einschätzen können und sich der eigenen Grenzen bewusst sein. Dieses Kurz-Argumentationstraining setzt beim Aspekt der Verhaltenssicherheit an und stärkt Sie im Umgang damit. Es stellt Handwerkszeug und Kommunikationsstrategien zur Verfügung, um in diesen und vielen anderen Situationen leichter reagieren zu können. Das Training stärkt die Teilnehmenden ausgehend von ihren Erfahrungen darin, Situationen mit diskriminierendem Gehalt einordnen zu können. Der Kurzworkshop wird angeboten von Berit Schröder (Fach- und Netzwerkstelle [moskito]).

Workshop 2: Neutralitätsgebot und rechte Strategien: Zur Notwendigkeit einer kritischen, emanzipatorischen und solidarischen Perspektive und Haltung

Rechtspopulistische und rechtsextreme Akteure richten sich seit einigen Jahren vermehrt gegen Programme, Projekte und Akteur*innen, die für Vielfalt, Demokratie und ein solidarisches Miteinander aller eintreten und dabei gesellschaftliche Machtstrukturen kritisch befragen. Dabei fällt oft das Stichwort „Neutralitätsgebot“ – aber was bedeutet das konkret? Dieser Kurzworkshop möchte mit einem Input und einer Diskussion auf die Notwendigkeit einer kritischen, emanzipatorischen und solidarischen Perspektive und Haltung eingehen. Der Kurzworkshop wird angeboten von Melanie Bujok (BENN Buch).

Workshop 3: Dekoloniale und empowernde Ansätze für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Money rules everything? Für die kritischen Diskurse zu machtkritischer Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising sind die Stimmen migrantisch-diasporischer Akteur*innen unverzichtbar. Wir wollen deshalb einen Raum schaffen, in dem die aktuelle Deutungshoheit über Dekolonisierung auf den Prüfstand gestellt wird. Migrantisch-diasporische Akteur*innen haben unter anderem durch ihre biografischen Bezüge eine

besondere Rolle in der entwicklungspolitischen Arbeit. Dieser Rolle wollen wir in unserem Angebot durch das zeitweise Arbeiten in Safer Spaces gerecht werden. Auch in Teams hier in Deutschland werden Rassismen und andere Machtverhältnisse (unbewusst) reproduziert. Sich mit dieser Reproduktion auseinanderzusetzen ist ein umfassender Prozess. Er startet mit der Selbstermächtigung gegen diese Verhältnisse auf der Schwarzen/of Color Seite bzw. einer Selbstreflexion auf der weißen Seite. Im Workshop geht es um die Dekonstruktion des weißen Blicks und seine Folgen für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Der Kurzworkshop wird angeboten von Murat Akan (glokal e.V.).

Workshop 5: Auf den Spuren gegen Rassismus

Wie können kreative und interaktive Methoden aussehen, um Kolonialismus und Widerstand in pädagogischen Settings zu behandeln? In diesem Workshop erwartet euch als erstes eine Kurzvorstellung des Comics „Drei Generationen antikolonialen Widerstands in Kamerun“. Im Anschluss reflektiert ihr in einem Rollenspiel gemeinsam über den Umgang mit konfliktbehafteten Situationen, die von Machtverhältnissen geprägt sind und erhaltet dadurch einen ersten persönlichen Zugang zu Kolonialismus und Widerstand. Denn um die eigene Perspektive wechseln zu können, ist es wichtig, den eigenen Standpunkt zu verstehen und zu hinterfragen. Um diese Fragen beantworten zu können, müssen wir uns immer wieder selbst reflektieren und kritisch von Außen betrachten. Auf dieser Grundlage können wir Stellung nehmen, aktiv werden und Verantwortung übernehmen. Der Kurzworkshop wird angeboten von Hilaire Djoko (Initiative Persepektivwechsel e.V.).

Workshop 6: Antisemitismus entgentreten

Wenn einem antisemitische Äußerungen begegnen, ist es wichtig, sie einzuordnen und ihnen eine klare Haltung gegen Menschenfeindlichkeit entgegenzusetzen. Im Workshop tauschen wir uns darüber aus, wie alltäglicher Antisemitismus aussieht und wie er auf Juden*Jüdinnen wirkt. In einem Impuls lernen wir die wichtigsten aktuellen Erscheinungsformen kennen und gehen auch auf den israelbezogenen Antisemitismus ein. Anhand von Beispielen aus dem Alltag und den Interessen der Teilnehmer*innen besprechen wir, was je nach Situation eine angemessene Reaktion sein kann. Der Kurzworkshop wird angeboten von IBIM e.V.